Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 39 (1945)

Heft: 5

Nachwort: Programme. 1., Religiös-soziale Vereinigung : Einladung zu einem Ferienkurs ; 2., Arbeit und Bildung : Programm für den Sommer 1945

Autor: Lejeune, Robert / Ragaz, Christine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Stunde der Erfüllung, der jeweiligen Beweiſung der Kraft Gottes liegt allein in Gottes ſtarker Hand, auf welche auch Jeſus Chriſtus, als der mit uns Verbundene, zu warten hat. Und ſo iſt er mit uns verbunden nicht bloß als der Mann, der immer uns Bequemlichkeit ſchafft und Behaglichkeit ſchafft, der immer nur alles für unſere Bequemlichkeit aus dem Wege räumt — er iſt auch unter uns in unſerm Warten, in unſerer Geduld, in unſerm Zuſchauen, wie die hohe Gotteskraft auf Erden unter uns Menſchen ſchaltet und waltet. Viele Menſchen meinen: „Warum ſchlägt denn Jeſus nicht drein, warum macht er uns nicht gleichſam ruhige Bahn?" Er iſt nicht der, der alles zuſammenſchlägt. Er ſchläft, er ſteht wieder auf.

Meine Lieben, es gehört mit zum Größten, was ein Chriſtenmenſch bekommen kann, daß er das Vorwärts des Göttlichen, das mit Jeſus Chriſtus gekommen iſt, jeweils ſchauen kann, daß er nicht mehr bloß in die faſt hoffnungsloſe Geſtaltung der menſchlichen Geſellſchaft hineinzuſehen nötig hat, daß er die Fortſchritte ſieht, welche die Kraft Gottes bewirkt unter den Menſchen. Es wäre auch die ſchönſte Kirchengeſchichte, die uns aus der Vergangenheit den göttlichen Geiſt zeigen könnte, wie jederzeit auch im Sturm und Drang, in ſchauerlichen Rückfällen des Böſen, in fürchterlichen Todeskämpfen der Völker — wie das Göttliche doch immer fort und fort gewachſen iſt.

Chriſtoph Blumhardt.

Berichtigung. Der Abſchnitt *„Jünger untereinander"* auf Seite 177 und 178 des Maiheftes iſt aus Verſehen aufgenommen worden. Er bildet bloß den *Anfang* eines Abſchnittes aus „Jüngerſchaft Chriſti".

Programme

1. RELIGIÖS-SOZIALE VEREINIGUNG

Einladung zu einem

FERIENKURS

von Montag, den 16., bis Samstag, den 21. Juli 1945,
im Schlosshotel Mariahalden, Weesen

I. Hauptthema: WIE GESTALTE ICH MEIN LEBEN?

Die Ferienkurse der religiös-sozialen Bewegung und auch ihre sonstigen Veranstaltungen und Organe sind vorwiegend den grossen *allgemeinen* Fragen unserer Zeit und aller Zeiten, speziell dem Zentralthema des Reiches Gottes,

seiner Verheissungen und Aufgaben gewidmet. Es stellt sich aber je und je auch das Bedürfnis ein, dieses Zentralthema mehr im Blicke auf das *persönliche* Leben des Einzelnen zu behandeln. Das soll nun gerade auch diesen Sommer inmitten der gewaltigen Stürme der Geschichte der Fall sein und an Hand der Frage: «*Wie gestalte ich mein Leben?*» geschehen. Es wird aber dafür gesorgt sein, dass jene allgemeinen Fragen während des Kurses nicht nur an besonderen Veranstaltungen behandelt, sondern auch in die Referate und Aussprachen über das Hauptthema eingeschlossen werden. Auch diesmal handelt es sich nur um die stärkere Hervorhebung der *einen* Seite der gleichen grossen Hauptsache.

Das Hauptthema soll in den folgenden Teilthemen verhandelt werden, und etwa folgende Gesichtspunkte sollen in Betracht kommen:

1. Wie komme ich zu Gott und Christus?

Die Notwendigkeit einer persönlichen Glaubensgrundlage. Die heutigen Schwierigkeiten des Gottes- und Christusglaubens. Das Wesen des Gottes- und Christusglaubens. Das Verhältnis des Glaubens an Gott zum Glauben an das Reich und zum Glauben an Christus.

Referent: Paul Trautvetter.

2. Wie übe ich die Nachfolge Christi?

Was bedeutet die Nachfolge Christi? Ihr biblischer Sinn. Die Irrtümer in Bezug auf sie. Ihre Wichtigkeit. Ihre wesentlichen Formen besonders für unsere Zeit.

Referent: Otto Hürlimann.

3. Wie lese ich die Bibel?

Die Wichtigkeit einer persönlichen Berührung mit der Bibel. Die Schwierigkeiten einer solchen. Ratschläge für deren Ueberwindung. Der Sinn des Bibellesens und der Missbrauch der Bibel.

Referent: Hans Gschwind.

4. Wie fördere ich mein inneres Leben?

Die Notwendigkeit, gegen die Gefahr der Veräusserlichung und Verflachung die Innerlichkeit des Lebens zu wahren und zu mehren. Gefahren der Innerlichkeit und falsche Auffassungen derselben. Verhältnis zum Reiche Gottes und zur Arbeit in der Welt. Wege und Mittel zu seiner Förderung.

Referent: Heinrich Berger.

5. Wie übe ich Gottesdienst?

Was Gottesdienst im Sinne des Reiches Gottes ist. Das Problem des Kultus. Der kirchliche Gottesdienst. Mittel und Wege der erbauenden Feier für den Einzelnen und für freie Gemeinschaften.

Referent: Leonhard Ragaz.

6. Wie finde ich die Gemeinde?

Die Notwendigkeit der Gemeinschaft im Glauben. Der Sinn der Gemeinde. Ihr Verhältnis zur Kirche. Mittel und Wege freier Gemeinschaft.

Referent: Hermann Bachmann.

Diese Bemerkungen über den Inhalt der Referate und Aussprachen wollen bloss den Sinn des Hauptthemas und seiner Unterthemen andeuten und nicht deren freie Bewegung einschränken. Es soll vielmehr in den Referaten frei

zum Ausdruck kommen, was den Referenten in Bezug auf sein Thema besonders bewegt, wie auch in den Aussprachen, was den Teilnehmern besonders anliegt. Spezialprobleme können auch extra behandelt werden, sei's in einem kleinern Kreis, sei's durch ein besonderes Votum.

II. Die ABENDE oder auch die regnerischen Nachmittage werden dem *geselligen Zusammensein* gewidmet. Es werden dabei aktuelle Aufgaben und Tätigkeiten besprochen, namentlich aber die politische Lage der Welt im allgemeinen wie die der Schweiz im besonderen. An einem Abend wird *Frau Carmen Weingartner-Studer* durch Musik und Poesie, an einem andern Abend *Karl Adolf Laubscher* durch Poesie und Bild den Sinn unseres Glaubens und Wollens zum Ausdruck bringen.

III. Die NACHMITTAGE werden, wenn das Wetter es irgend erlaubt, zu gemeinsamen Ausflügen verwendet. Weesen bietet dafür mannigfache und ausgezeichnete Gelegenheit.

Kursgeld und Pension einschliesslich Trinkgeld und Kurtaxe betragen für den ganzen Kurs bei Ankunft am Sonntagabend für Zweierzimmer Fr. 65.— bis Fr. 70.—, für Einerzimmer Fr. 72.— bis Fr. 75.—. Für Jugendliche, die eine billigere Unterkunft wünschen, würden wir versuchen, eine Lösung zu finden. Mitglieder und Interessenten, die aus finanziellen Gründen nicht gut am Kurs teilnehmen könnten, sind gebeten, sich mit dem Sekretariat in Verbindung zu setzen. Zimmer im Hause, namentlich Einerzimmer, sind nur sehr wenige vorhanden, doch sind gute und nicht weit entfernte Zimmer in Privathäusern zu haben.

Wir bitten um baldige Anmeldung und Mitteilung eventueller Wünsche in Bezug auf die Zimmer.

Das Sekretariat, Gartenhofstrasse 7, Zürich 4, nimmt Anmeldungen entgegen, erteilt Auskunft und stellt weitere Programme gern zur Verfügung. Es sind nicht nur Mitglieder, sondern auch Freunde und Interessenten herzlich willkommen.

Zu zahlreichem Besuche laden ein

Für die Religiös-Soziale Vereinigung:
Der Präsident: Robert Lejeune.
Die Sekretärin: Christine Ragaz.

2. ARBEIT UND BILDUNG

Programm für den Sommer 1945

I. DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES (Fortsetzung).
Jeden Samstag 20.00 Uhr.
Leiter: *Leonhard Ragaz.*
Der Kurs hat am 28. April wieder begonnen.

II. ZERFALL UND NEUGESTALTUNG DER KULTUR.

Kurs in 5 Abenden, jeweilen am Montag, um 20.00 Uhr, ausgenommen der erste Abend, der auf *Sonntag, 27. Mai, 20.00 Uhr,* angesetzt werden mußte.

Sonntag, 27. Mai:
Götzenherrschaft und Gottesherrschaft.
Referent: Pfarrer *Eduard Burri.*

Montag, 4. Juni:
Chaos und Schöpfung.
Referent: Pfarrer *Paul Trautvetter.*

Montag, 11. Juni:
Technik und Seele.
Referent: Dr. *Leonhard Ragaz.*

Montag, 18. Juni:
Verflachung und Vertiefung.
Referentin: *Carmen Weingartner.*

Montag, 25. Juni:
Masse und Einzelner.
Referent: Pfarrer *Heinrich Berger.*

III. Der MONATSABEND findet jeweilen am letzten Mittwoch des Monats statt, am 30. Mai und am 27. Juni.

Für Kurs II wird ein Kursgeld von Fr. 4.— erhoben; für den einzelnen Abend beträgt der Eintritt Fr. 1.—. Kursgeld und Eintrittsgeld wird denjenigen, die es nicht gut zahlen können, gerne erlassen. Die übrigen Veranstaltungen sind frei, doch werden freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten dankbar entgegengenommen.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Die Kommission.

Wir ersuchen die Leser der „Neuen Wege", die das Abonnement für das erste Semester noch nicht bezahlt haben, dies mit dem beiliegenden Einzahlungsschein demnächst zu tun.

Wir sehen uns sonst genötigt, den Betrag im Juni per Nachnahme zu erheben.

Walter Imbaumgarten AG. Zürich